

# Der technische Zinssatz internationaler Bilanzierungsrichtlinien

Ein Vergleich mit dem technischen Zinssatz schweizerischer Vorsorgeeinrichtungen

**Die internationalen Bilanzierungsrichtlinien IFRS beziehungsweise US GAAP bezwecken eine transparente und vergleichbare Darstellung der Informationen in den Jahresrechnungen der Unternehmen. Dazu gehören auch die Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Der Diskontierungssatz für die Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen unter IFRS respektive US GAAP muss sich an den aktuellen Marktzinssätzen orientieren und unterliegt deshalb Schwankungen.**

Alle börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz (jedoch nur Hauptsegment), in der Europäischen Union und in den Vereinigten Staaten müssen ihre Jahresrechnungen ab 2005 nach den Bilanzierungsrichtlinien IFRS oder US GAAP erstellen. Internationale Bilanzierungsrichtlinien wie IFRS oder US GAAP verlangen die Bewertung und die Erfassung der Vorsorgeverpflichtungen und der Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Unternehmensbilanz und -erfolgsrechnung sowie deren Offenlegung. Da IFRS und US GAAP ähnliche Vorschriften betreffend die Bewertung und die Erfassung der Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgekosten in der Konzernrechnung haben, wird im Folgenden nur IFRS betrachtet.

## Elemente der internationalen Bilanzierungsrichtlinien

IFRS unterscheidet zwischen leistungsorientierten und beitragsorientierten Vorsorgeplänen. Allerdings deckt sich diese Unterteilung nicht mit dem schweizerischen Verständnis von Beitrags- und Leistungsprimatplänen. Mit der Einführung der Sanierungsbestimmungen (insbesondere Art. 65d BVG) im Rahmen der 1. BVG-Revision werden fast alle schweizerischen Vorsorgepläne unter IFRS als leistungsorientiert eingestuft.

Die Bilanzierung leistungsorientierter Vorsorgepläne ist komplex. Es werden detaillierte Anleitungen für die Berechnung der

Vorsorgeverpflichtungen, der Vorsorgekosten und für die Ermittlung des Vermögens vorgegeben. Bei der Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen sind verschiedene dynamische Elemente wie Lohn- und Rentenerhöhungen sowie Austrittswahrscheinlichkeiten zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wird die Berechnungsmethode nach IFRS oft als «dynamisch» bezeichnet.

### In Kürze

- > Der Diskontierungssatz nach IFRS orientiert sich an Marktzinssätzen
- > Für den technischen Zinssatz schweizerischer Vorsorgeeinrichtungen sind die langfristigen Renditeprognosen massgebend

Demgegenüber wird das notwendige Vorsorgekapital in den Bilanzen der schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen üblicherweise ohne Berücksichtigung von Parametern wie Lohn- und Rentenerhöhungen nach der «statischen» Methode berechnet.

## Verschiedene Diskontierungssätze

Ein weiterer wichtiger Unterschied in der Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen für die Unternehmensbilanzen nach IFRS und dem notwendigen Vorsorgekapital der schweizerischen Vorsorgeeinrichtung liegt im Zinssatz für die Diskontierung der erwarteten künftigen Leistungen.

Nach IFRS ist der Zinssatz, der zur Diskontierung der zu erbringenden Leistungen herangezogen wird, auf den Grundlagen der Renditen zu bestimmen, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. In Ländern ohne liquiden Markt für solche Anleihen sind Marktrenditen für Regierungsanleihen zu verwenden. Es wird zudem verlangt, dass die Währung und die Fristigkeit der Verpflichtungen und der Anleihen übereinstimmen müssen.



### Benno Ambrosini

Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte und Aktuar SAV, LCP Libera AG, Zürich

### Jürg Walter

dipl. math. ETH, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte und Aktuar SAV, LCP Libera AG, Zürich

Schweizerische Vorsorgeeinrichtungen legen in der Regel ihren technischen Zinssatz so fest, dass er langfristig gesehen mit einer angemessenen Marge unterhalb der effektiven Vermögensrendite liegt und über einen längeren Zeitraum beibehalten werden kann.

Der Diskontierungssatz hat bei der Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen nach IFRS die gleiche Funktion wie der technische Zinssatz bei der Berechnung des notwendigen Vorsorgekapitals der Vorsorgeeinrichtung.

Für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen nach IFRS ist zurzeit ein Diskontierungssatz von rund 3 Prozent anzuwenden. Im Gegensatz dazu verwenden die meisten schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen einen technischen Zinssatz von 3.5 bis 4 Prozent. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass verschiedene Vorsorgeeinrichtungen vor dem Hintergrund des tiefen Zinsniveaus die Höhe des technischen Zinssatzes überprüfen und Anpassungen vornehmen oder bereits vorgenommen haben.

## Vergleich der verschiedenen Ansätze

Der Diskontierungssatz nach IFRS orientiert sich an Marktzinssätzen. Entsprechend muss der Diskontierungssatz nach IFRS jährlich neu beurteilt und sofern erforderlich angepasst werden. Dadurch können die Vorsorgeverpflichtungen und die Vorsorgekosten starken Schwankungen unterliegen. So ist daran zu erinnern, dass noch vor wenigen Jahren deutlich höhere Diskontierungssätze von gegen 5 Prozent verwendet wurden. Die aufgrund der volatilen Marktzinssätze entstehenden Schwankungen der Vorsorgeverpflichtungen bleiben mit Anwendung der so genann-

ten «Korridor-Methode» weitgehend ohne Einfluss auf die Bilanz des Unternehmens. Mit den dadurch erzielten Glättungseffekten berücksichtigt IFRS die langfristige Optik eines Vorsorgeplans.

Die Vorsorgeverpflichtungen nach IFRS können als Marktwert der künftigen Leistungen angesehen werden. Wären die Versichertenbestände der Vorsorgeeinrichtungen am Markt gehandelt, so könnte dieser Bewertungsansatz in etwa den «Marktpreis» dieser Bestände ergeben. Durch den nach IFRS erforderlichen Einbezug einer Lohn- und Rentenentwicklung sowie von Austrittswahrscheinlichkeiten werden spezifische Elemente des betreffenden Unternehmens miteinbezogen und der erwähnte «Marktpreis» unter betriebswirtschaftlichen Aspekten des Unternehmens relativiert.

Definitionsgemäss soll der technische Zinssatz einer Vorsorgeeinrichtung langfristig stabil sein. Damit wird der technische Zinssatz nicht etwa vom Markt abgekoppelt. Massgebend sind jedoch die langfristigen Renditeprognosen und nicht die aktuellen Marktzinssätze. Mit diesem Ansatz können wichtige, vom technischen Zinssatz beeinflusste Grössen des Vorsorgeplans wie der Umwandlungssatz und die Beiträge langfristig stabil festgelegt werden.

Das mit dem technischen Zinssatz berechnete Vorsorgekapital und der daraus resultierende Deckungsgrad geben Auskunft über die langfristige Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung und deren Entwicklung.

Die mit dem Diskontierungssatz nach IFRS berechneten Vorsorgeverpflichtungen sind aufgrund des aktuellen Zinsumfelds um 10 bis 15 Prozent höher als die Vorsorgeverpflichtungen berechnet nach derselben Methode, jedoch mit dem technischen Zinssatz der schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen. Die Unterschiede zwischen den Vorsorgeverpflichtungen nach IFRS und dem notwendigen Vorsorgekapital in der Bilanz der Vorsorgeeinrichtungen können auch mehr abweichen aufgrund von weiteren Unterschieden in der Berechnungsmethode (Lohnentwicklung, Austrittswahrscheinlichkeiten...) und in der Bilanzierungsmethode. So bilden zum Beispiel die Vorsorgeeinrichtungen zusätzlich zu den Vorsorgekapitalien auch technische Rückstellungen, die nach IFRS aufzulösen sind.

### Begriffserklärungen

#### IFRS

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung von Unternehmen. Mit IFRS werden sowohl die einzelnen Standards (zum Beispiel IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards und Interpretationen bezeichnet.

Abschlüsse, die nach den IFRS aufgestellt werden, sollen primär Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens liefern. Oberste Grundsätze der IFRS-Rechnungslegung sind der Grundsatz der Periodenabgrenzung und das Fortführungsprinzip. Verständlichkeit, Entscheidungsrelevanz, Wesentlichkeit, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit sind die qualitativen Anforderungen, denen der Abschluss genügen muss.

In der Schweiz hat am 11. November 2002 die Zulassungsstelle der Schweizer Börse (SWX) entschieden, dass alle inländischen börsennotierten Nichtbanken des Hauptsegmentes ab 2005 die IFRS oder US GAAP einzuhalten haben.

Für in Nebenindizes notierte Unternehmen ist wahlweise die Bilanzierung nach Swiss GAAP FER, IFRS oder US GAAP vorgeschrieben. Die Swiss GAAP FER lehnen sich bei weniger strengen Vorschriften eng an die IFRS an.

In der EU müssen Gesellschaften, die dem Recht eines Mitgliedstaats unterliegen und deren Wertpapiere zum Handel in einem geregelten Markt in einem der Mitgliedstaaten zugelassen sind, ihre konsolidierten Abschlüsse für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, nach IFRS aufstellen.

#### US GAAP

Die United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP; deutsch: Allgemein anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze) ist die allgemeine Bezeichnung für die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, die die Finanzbuchhaltung sowie den Jahresabschluss der Unternehmen regeln.

Die US GAAP sind sehr stark Einzelfallregelung-bezogen. Das heisst, es gibt keine allgemein gehaltenen gesetzlichen Vorschriften. Statt dessen regeln die US GAAP sehr speziell und ausführlich einzelne Bereiche der Rechnungslegung. Im Gegensatz zu allgemein gehaltenen Gesetzen sind diese speziellen Regelungen nur sehr eingeschränkt auslegbar.

### Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Orientierung des Diskontierungssatzes nach IFRS an den aktuellen Marktzinssätzen aus einer eher kurzfristigen Optik ähnlich wie bei einem finanzökonomischen Bewertungsansatz erfolgt. Daraus resultieren volatile Vorsorgeverpflichtungen. Die Unternehmen können durch Anwendung der «Korridor-Methode» die

Vorsorgerückstellungen in ihren Bilanzen weitgehend von diesen schwankenden Vorsorgeverpflichtungen abkoppeln.

Der technische Zinssatz der Vorsorgeeinrichtung wird hingegen unter einer langfristigen Optik festgesetzt. Dabei steht die langfristige Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung gemäss deren Vorsorgeplan im Vordergrund. ■

Folgende Personen haben die Redaktion bei der Erarbeitung des Konzepts für den Akzent-Teil dieser Ausgabe unterstützt. Für ihr Engagement möchten wir uns herzlich bedanken.

**Ulrich Wehrli** (Fachverantwortlicher)  
Dr., LCP Libera AG, Zürich

**Andreas Furrer**  
Dr. rer. pol., eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, LCP Libera AG, Basel

**Stefan Gerber**  
Eidg. dipl. Pensionskassenexperte,  
Aktuar SAV, Bern

**Denis Mazouer**  
Mercer Human Resource Consulting Geneva,  
Switzerland

**Markus Meier**  
Pandia Associates AG, Zürich

**Laurance Weber-Günter**  
Hewitt Associates AG, Zürich

# Le taux technique des directives comptables internationales

Une comparaison avec le taux technique des institutions de prévoyance suisses

**Les normes comptables internationales IFRS et US GAAP ont pour but d'assurer une présentation transparente et comparable des informations contenues dans les bilans des entreprises. En font aussi partie les engagements de prévoyance et les coûts de la prévoyance dans les plans de prévoyance axés sur les prestations. Le taux d'escompte pour la définition des engagements de prévoyance selon les normes IFRS ou US GAAP respectivement doit prendre les taux d'intérêt actuels du marché pour référence, il est donc soumis à des fluctuations.**

Toutes les entreprises cotées à la bourse en Suisse (seulement dans le segment principal), dans la Communauté européenne et aux Etats-Unis doivent présenter leurs bilans annuels selon les normes comptables IFRS ou US GAAP depuis 2005. Les normes comptables internationales telles que IFRS ou US GAAP exigent l'évaluation et le recensement des engagements de prévoyance et des coûts de la prévoyance de plans axés sur les prestations dans les bilans et les comptes de profits et pertes des entreprises, ainsi que leur déclaration ouverte. Comme les prescriptions concernant l'évaluation et le recensement des engagements de prévoyance et des coûts de prévoyance se ressemblent dans les normes IFRS et US GAAP, nous allons ci-après nous concentrer exclusivement sur les normes IFRS.

## Eléments des directives comptables internationales

Les normes IFRS font la différence entre les plans de prévoyance axés sur les prestations et les cotisations respectivement. Mais les deux catégories ainsi définies ne coïncident pas avec l'interprétation suisse des plans à primauté de cotisations ou à primauté de prestations. Depuis l'introduction, dans le cadre de la 1<sup>re</sup> révision de la LPP, des mesures à prendre en cas

de découvert (en particulier de l'art. 65d LPP), pratiquement tous les plans de prévoyance suisses comptent désormais comme plans axés sur les prestations dans la définition des normes IFRS.

## Taux d'escompte divergents

Une autre différence importante entre le calcul des engagements de prévoyance pour les bilans des entreprises en conformité avec les normes IFRS et le capital de prévoyance nécessaire des institutions de prévoyance suisses réside dans le taux d'intérêt pratiqué pour l'escompte des prestations futures anticipées.

### En bref

- > Le taux d'escompte IFRS prend les taux d'intérêt du marché pour référence
- > Pour le taux technique des institutions de prévoyance suisses, ce sont les pronostics de rendement sur le long cours qui comptent

Aux termes des règles IFRS, le taux d'intérêt utilisé pour l'escompte des prestations à servir doit être défini sur la base des rendements dégagés sur le marché au jour de référence pour des emprunts industriels de premier ordre à revenu fixe. Dans les pays sans marché liquide pour de tels emprunts, il faudra utiliser les rendements obtenus sur le marché pour les emprunts gouvernementaux.

Les institutions de prévoyance suisses fixent généralement leur taux technique de manière à ce que sur le long terme, il se situe avec une marge adéquate en dessous du rendement effectif de la fortune et puisse être maintenu sur une période assez longue.

Le taux d'escompte remplit la même fonction lors de l'évaluation des engagements de prévoyance selon les normes IFRS que le taux technique lors du calcul du



### Benno Ambrosini

Dr. ès sc. nat. EPF, expert féd. dipl. en assurances de pensions et actuaire ASA, LCP Libera SA, Zurich

### Jürg Walter

Math. dipl. EPF, expert féd. dipl. en assurances de pensions et actuaire ASA, LCP Libera SA, Zurich

capital de prévoyance nécessaire d'une institution de prévoyance.

Pour le calcul des engagements de prévoyance selon les normes IFRS, le taux d'escompte se situe actuellement entre 2.5 et 3%. Par contraste, la plupart des institutions de prévoyance suisses utilisent un taux technique compris entre 3.5 et 4%.

## Comparaison des différentes approches

Le taux d'escompte selon les normes IFRS prend les taux d'intérêt du marché pour référence. Par conséquent, le taux d'escompte IFRS doit être revu chaque année et corrigé au besoin. Il en résulte que les engagements de prévoyance et les coûts de la prévoyance peuvent être subir de fortes fluctuations. Rappelons notamment que dans un passé encore récent, les taux d'escompte évoluaient à un niveau nettement supérieur qui avoisinait les 5%. Les fluctuations des engagements de prévoyance par suite de la volatilité des taux du marché restent pratiquement sans influence sur le bilan de l'entreprise lors de l'application de la dénommée «méthode du corridor». A travers les effets de lissage en résultant, les normes IFRS tiennent compte de l'horizon de temps long sur lequel est conçu un plan de prévoyance.

Le taux technique d'une institution de prévoyance doit par définition être stable sur le long terme. Mais cela ne veut pas du tout dire que l'on détache le taux technique du marché. Par contre, ce sont les pronostics de rendement sur le long terme qui comptent et non les taux actuels pratiqués sur le marché. Grâce à cette approche, des paramètres importants du plan de prévoyance qui sont influencés par le taux technique, par exemple le taux de

conversion et les cotisations, peuvent être fixés de manière stable pour une période prolongée.

Le capital de prévoyance calculé au moyen du taux technique et le degré de couverture en résultant fournissent des informations sur le financement à long terme de l'institution de prévoyance et sur son développement.

En raison de la situation actuelle en matière de taux, les engagements de prévoyance calculés avec le taux d'escompte IFRS sont supérieurs de 10 à 15% aux engagements de prévoyance calculés selon la même méthode, mais avec le taux technique des institutions de prévoyance suisses. Les engagements de prévoyance calculés selon les normes IFRS peuvent également s'écarter du capital de prévoyance nécessaire dans le bilan des institutions de prévoyance à cause de différences dans la méthode de calcul (évolution des salaires, probabilités de sorties, ...) et dans la méthode comptable. Ainsi par exemple, les institutions de prévoyance constituent des provisions techniques en sus des capitaux de couverture qui devraient être dissoutes conformément aux normes IFRS. ■

### Nomenclature

#### IFRS

Les IFRS désignent un ensemble de règles pour la présentation des comptes d'une entreprise. Par IFRS, on entend à la fois les normes individuelles (par exemple IFRS 3 – fusions d'entreprises) et la totalité de toutes les normes et interprétations.

Les bilans présentés selon les règles IFRS doivent avant tout fournir des informations sur la situation patrimoniale, financière et de rentabilité d'une entreprise. Les principes suprêmes de la présentation des comptes IFRS sont le principe de la délimitation des périodes et le principe de la continuation. Du point de vue qualitatif, de tels bilans doivent être intelligibles, importants pour les décisions, essentiels, fiables et comparables.

En Suisse, l'instance d'admission de la bourse suisse (SWX) a décidé le 11 novembre 2002 que toutes les non-banques indigènes du segment principal cotées en bourse devaient appliquer les règles IFRS et US-GAAP à partir de 2005.

Les entreprises cotées dans des indices secondaires doivent obligatoirement choisir les normes Swiss GAAP RPC, IFRS ou US-GAAP pour établir leur bilan. Les Swiss GAAP RPC s'appuient sur les IFRS tout en étant moins strictes.

Dans l'UE, les sociétés régies par le droit d'un pays membre et dont les papiers-valeurs peuvent être négociés sur le marché réglé d'un Etat membre sont tenues d'établir leurs bilans consolidés selon les normes IFRS à partir des exercices qui ont commencé le ou après le 1er janvier 2005.

#### US GAAP

Les United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP; français: principes comptables généralement reconnus) désignent de façon globale les prescriptions comptables américaines qui règlent la comptabilité financière aussi bien que le bilan de clôture des entreprises.

Les US-GAAP s'appuient très fortement sur la réglementation de cas individuels. C'est-à-dire qu'il n'existe pas de prescriptions légales généralement appliquées. Au lieu de cela, les US-GAAP règlent de manière très spécifique et détaillée certains domaines isolés de la présentation des comptes. Contrairement aux lois formulées de manière générale, ces réglementations très spécifiques n'autorisent qu'une interprétation très restreinte.